



ERD - CHARTA - THEMEN

Nachrichten und Impulse zur Erd-Charta

Das Zitat

„Wir brauchen ein neues zivilisatorisches Paradigma, das die Verbindung der Menschen zum Leben und zur Erde neu definiert.“

Leonardo Boff

Der Inhalt

- Die Aussagen der Erd-Charta zur Biodiversität 2
- „Blick zurück nach vorn“: 20 Ausgaben ECHT 4
- Neuigkeiten und Nachrichten 6
- Informationen aus der Schweizer Erd-Charta Koordination 8

Die Herausforderung

„Für das ethische Fundament der entstehenden Weltgemeinschaft brauchen wir dringend eine gemeinsame Vision von Grundwerten.“

*Die Erd-Charta,
Präambel*

20 Mal „Erd-Charta-Themen“

„Manchmal träume ich davon, wir würden uns mit der gleichen Fantasie, der Begeisterung und dem Elan der Kinder um die Probleme und die Zukunft unserer Erde kümmern und uns nicht ständig von der scheinbaren Überzahl erwachsener Bedenkenträger aus dem Spiel werfen lassen.“

Diese Hoffnung formulierte Hermann Garritzmann als „Projektkoordinator Erd-Charta“ im Editorial der ersten Ausgabe der Erd-Charta Themen, die im September 2001 herauskam. Seitdem ist viel geschehen (siehe auch Seite 4-5): Zahlreiche Kongresse und Seminare haben die Ethik der Erd-Charta thematisiert; über vierzigtausend Erd-Charta Broschüren wurden vertrieben; mehrere Organisationen, kirchliche Institutionen sowie die Städte München und Heidelberg haben die Erd-Charta unterzeichnet. Außerdem ist es uns gelungen, die Erd-Charta in die staatlich anerkannte Lehrerfortbildung einzubringen.

Das alles stimmt hoffnungsvoll, reicht aber noch nicht aus, um den tiefgreifenden Bewusstseinswandel zu einem gerechten, nachhaltigen und friedlichen Lebensstil einzuleiten, den die Erd-Charta anstoßen möchte. Die weltweite Erd-Charta Initiative will mit-helfen, den Übergang zu einer nachhaltigen Lebensweise zu beschleunigen und der entstehenden Weltgemeinschaft ein solides ethisches Fundament verleihen. Daher formuliert die Erd-Charta eine hoffnungsvolle Vision von Grundwerten, die von einer wachsenden Anzahl von Organisationen, Schulen, Religionsgemeinschaften, Unternehmen, Regierungen, und Einzelpersonen geteilt wird.

Es geht darum, die Erd-Charta als „Menschenrechtserklärung des 21. Jahrhunderts“ bekannt zu machen, sie in der Bildung für nachhaltige Entwicklung einzusetzen und in vielen kleinen und großen Schritten umzusetzen. Die langfristige Hoffnung ist, dass die Vereinten Nationen die Erd-Charta als internationales Leitbild für nachhaltige Entwicklung annehmen und ihre juristisch relevanten Prinzipien in verbindliches internationales Recht überführen.

Sechseinhalb Jahre nach dem Erscheinen der ersten Ausgabe der Erd-Charta Themen hat Hermann Garritzmanns Aufruf nichts an Aktualität und Inspirationskraft verloren: „Kommt, wir kümmern uns um die Probleme und die Zukunft dieser Erde – im Spiel und in Echt. Wir lassen uns begeistern und anstecken von den großen Visionen und gehen dann Tag für Tag die vielen kleinen mühsamen Schritte, stehen Rückschläge und Frustrationen durch. Diese Aufgabe einmal mit den Augen von Kindern zu sehen und zu entwerfen, kann auch neue Energie frei setzen.“

Michael Slaby

*Koordinator des Erd-Charta Programms
für Religion und Nachhaltigkeit*

„Einsicht in die Verwandtschaft alles Lebendigen“

Die Aussagen der Erd-Charta zur Biodiversität

Von Michael Slaby

Vom 19. bis 30. Mai findet in Bonn die Vertragsstaatenkonferenz zur Konvention über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD) statt. Im Folgenden sollen zentrale Aussagen der Erd-Charta zu Biodiversität und Artenvielfalt im Vergleich mit der CBD herausgearbeitet werden.

Zunächst ist festzuhalten, dass beide Dokumente, CBD und die Erd-Charta ursprünglich beim „Erdgipfel“ in Rio 1992 verabschiedet werden sollten. Während die Staatengemeinschaft die CBD am 5. Juni 1992 verabschiedete, scheiterten die Verhandlungen zur Erd-Charta auf der vierten Vorbereitungskonferenz zum Erdgipfel. Es wurde sichtbar, dass die Interessensunterschiede der Regierungen zu groß waren, um sich auf eine Erd-Charta zu einigen, die grundlegende und weitreichende ethische Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung formulieren und den Staaten den Weg zu einem zukunftsfähigen, sozial gerechten, ökologischen und friedlichen Entwicklungsmodell weisen sollte.

Bis zum Scheitern der Verhandlungen hatten jedoch zahlreiche Regierungen und Hunderte von NGOs Ideen zur Erd-Charta entwickelt und verschiedene Entwürfe zur Erd-Charta ausgearbeitet. Wichtige Impulse dieser Bemühungen scheinen in die CBD eingegangen zu sein: So ist die CBD die erste internationale Konvention, die von einem „Eigenwert“ der Biodiversität und damit vom Eigenwert bzw. dem „*intrinsic value*“ der Natur ausgeht. Den Eigenwert der Natur zu einem völkerrechtlich anerkannten Rechtsgut zu erheben, war ein zentrales Anliegen der frühen Entwürfe zur Erd-Charta und nimmt auch in der endgültigen Erd-Charta Version aus dem Jahr 2000 eine zentrale Stellung ein: „[Wir müssen] erkennen, dass alles, was lebt, von einander abhängig ist und einen Wert in sich hat, unabhängig von seinem Nutzwert für die Menschen.“ (Erd-Charta Prinzip 1a)

Die frühen Entwürfe zur Erd-Charta gingen indes noch sehr viel weiter: So heißt es in einer Empfehlung zur Erd-Charta, die von einem Zusammenschluss verschiedener ökumenischer und interreligiöser Organisationen wie dem Ökumenischen Rat der Kirchen der USA und der Weltkonferenz der Religionen für den Frieden (WCRP) ausgearbeitet wurde: „In unseren Bemühungen, eine Erd-Charta zu formulieren, müssen wir Wege finden, wie wir die Stimmen der Bäume, der Vögel, der Tiere, der Insekten und Fische, der Wale und Delphine, des Windes und des Regens, der Berge und Flüsse, der Erde und des Regenbogens hören und in die Erd-Charta mit einfließen lassen können.“¹



Eine Erd-Charta Version, die von verschiedenen NGOs beim „alternativen Erdgipfel“ in Rio verabschiedet wurde, beginnt mit den Worten: „Wir sind die Erde, die Menschen, die Pflanzen und Tiere, der Regen und die Ozeane, der

Atem der Wälder und die Strömungen des Wassers.“² In diesen Formulierungen kommt das tiefe Eingebundensein des Menschen in die Gemeinschaft des Lebens zum Ausdruck: Wir Menschen sind Teil der Natur und stehen nicht über ihr. Unser Überleben hängt davon ab, ob es uns gelingt, die fragilen ökologischen Systeme zu erhalten, die den Lebensraum für eine einzigartige und vielfältige Gemeinschaft von Lebewesen bieten.

Auch die endgültige Erd-Charta Version aus dem Jahr 2000 spricht von der „Einsicht in die Verwandtschaft alles Lebendigen“ (Präambel) und mahnt zur „Bescheidenheit hinsichtlich des Plat-

¹ „Towards an Earth Charter: A North American Interfaith Contribution“, März 1991, URL: <http://habitat.igc.org/values/towards.htm>

² The Earth Charter, Prepared by Non-Governmental Organizations gathered in Rio de Janeiro, June 3-14, 1992, URL: <http://habitat.igc.org/treaties/at-03.htm>

zes des Menschen in der Natur“ (ebd.). Allerdings waren die Mitglieder des Erd-Charta Redaktionsteams realistisch genug, um den in den Vorentwürfen anklingenden Öko- bzw. Geozentrismus durch eine Bekräftigung des Rechtes aller Menschen auf eine nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen abzumildern und damit eine größere Nähe zu den vorhandenen völkerrechtlichen Verträgen und Instrumenten herzustellen, die bislang ganz klar den Menschen in den Mittelpunkt unseres Rechts- und Wertesystems stellen.

Ökologische Ganzheit

Eine wichtige Übereinstimmung der Erd-Charta und der CBD ist die zentrale Forderung, die Ökosysteme und natürlichen Lebensräume *in situ* zu erhalten, also lebensfähige Populationen von Arten in ihrer natürlichen Umgebung zu bewahren und wiederherzustellen. In der Erd-Charta bezeichnet der Begriff der „ökologischen Ganzheit“ eine der vier Grundsäulen einer nachhaltigen Entwicklung und ersetzt den geläufigeren, jedoch zu kurz greifenden Begriff des „Umweltschutzes“, der abermals den Menschen in den Mittelpunkt stellt und verkennet, dass es nicht nur darum geht, die Tiere und Pflanzen zu schützen, die den Menschen nützen, sondern gefährdete Ökosysteme *in Gänze* zu erhalten.

Erd-Charta Prinzip 5 geht explizit auf die biologische Vielfalt ein und benennt essenzielle Maßnahmen, die für ihre Bewahrung notwendig sind: so etwa die Förderung und den Ausbau von Naturschutzgebieten und Biosphären-Reservaten, die Eindämmung standortfremder oder genetisch manipulierter Organismen, die Integration von ökologischen Zielen in die internationalen Entwicklungsinitiativen sowie die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen, bei der die natürlichen Erneuerungsraten nicht überschritten werden.

Weitere zentrale Maßnahmen, die nötig wären, um die Ganzheit der Ökosysteme der Erde zu schützen, sind die konsequente Anwendung des Vorsorgeprinzips („Schäden vermeiden, bevor sie entstehen, ist die beste Umweltschutzpolitik“, Erd-Charta Prinzip 6a), der Beweislastumkehr („Die Beweislast denen auferlegen, die behaupten ein beabsichtigter Eingriff verursache keine signifikante Schäden“, Prinzip 6b), der Gewährleistung eines „effektiven und effizienten Zugangs zu Verwaltungsverfahren, die drohende oder tatsächliche Umweltschäden unterbinden oder wiedergutmachen“ (Prinzip 13d), sowie die Umgestaltung von „Produktion, Konsum und Reproduktion, dass sie die Erneuerungskräfte der Erde, die Menschenrechte und das Gemeinwohl sichern“ (7).

Vor allem der letzte Punkt liefert die Rückanbindung der Bewahrung der biologischen Vielfalt an unseren eigenen Lebensstil. Denn der direkteste Weg, um persönlich zum Artenschutz und zum Erhalt der biologischen Vielfalt beizutragen, ist es,

einen Lebensstil zu praktizieren, „der die Lebensqualität und materielle Suffizienz in einer begrenzten Welt betont.“ (Erd-Charta Prinzip 7f) Vielleicht ist die Verknüpfung der Biodiversitätsthematik mit unseren eigenen Denk- und Verhaltensweisen einer der wichtigsten Beiträge der Erd-Charta zur Erreichung des international formulierten Zieles, bis zum Jahre 2010 „einen signifikanten Rückgang des Verlustes der biologischen Vielfalt“ zu erreichen. Um dieses Ziel zu unterstützen, hat die Weltnaturschutzunion die internationalen Kampagnen „Countdown 2010“ sowie das Kinder- und Jugendprogramm zum „BioDaVersity Code“ angestoßen. (Mehr Informationen findet man im Internet unter www.countdown2010.net.)

Fülle und Schönheit der Erde sichern

Letztendlich geht es aus Sicht der Erd-Charta darum zu erkennen, dass wir Menschen seelisch, geistig und körperlich verarmen, wenn immer mehr Tier- und Pflanzenarten aussterben und unsere heimischen Ökosysteme immer einheitlicher werden. Es ist ein elementares Gebot der intergenerationellen Gerechtigkeit „die Fülle und Schönheit der Erde für heutige und zukünftige Generationen zu sichern“ (Erd-Charta Prinzip 4a). Deshalb stellt die Präambel der Erd-Charta ganz kategorisch fest: „Die Lebensfähigkeit, Vielfalt und Schönheit der Erde zu schützen, ist eine heilige Pflicht.“ Wenn mehr und mehr Menschen erkennen, dass die Natur keine Ansammlung von „Objekten“ ist, sondern eine Gemeinschaft von mit Eigenwert versehenen „Subjekten“, wäre vielleicht eine Basis dafür gelegt, die biologische Vielfalt tatsächlich langfristig zu bewahren. ■



Blick zurück nach vorn

20 Ausgaben „Erd-Charta Themen“

Von Michael Slaby

Seit sechseinhalb Jahren gibt es nun schon „ECHT“: die „Erd-Charta Themen – Nachrichten und Impulse zur Erd-Charta.“ Zeit, zurück zu schauen, um mit geschärftem Blick voran zu schreiten. Die nunmehr 20 Ausgaben der Erd-Charta Themen, die seit September 2001 herausgegeben wurden, beschreiben die Meilensteine auf dem Weg in der Verbreitung und Umsetzung der Erd-Charta, aber auch die Misserfolge und Enttäuschungen:

Verheißungsvoller Start

Im Juni 2001 stellte die *Ökumenische Initiative Eine Welt* (ÖIEW) gemeinsam mit dem BUND die deutsche Übersetzung der Erd-Charta vor. Den Rahmen für die Vorstellung bot der Evangelische Kirchentag in Frankfurt. Referenten waren damals Mirian Vilela vom internationalen Erd-Charta Sekretariat in Costa Rica, Christine von Weizsäcker, die im Erd-Charta Redaktionsteam mitgewirkt hatte und Angelika Zahrnt als Vorsitzende des BUND. Die ÖIEW wurde von ihrem damaligen Vorsitzenden Reinhard Voß und Hermann Garritzmann vertreten, der Anfang Juni 2001 die Projekt-Koordination für die Erd-Charta in Deutschland übernommen hatte. Kurz zuvor hatte das internationale Erd-Charta Sekretariat die ÖIEW als offizielle Erd-Charta Koordinierungsstelle in Deutschland anerkannt.

Die Arbeit zur Erd-Charta konzentrierte sich vor allem auf die Bekanntmachung und Verbreitung der Erd-Charta als ein globales Leitbild für nachhaltige Entwicklung. Es galt, die Impulse der Erd-Charta für eine neue globale Ethik öffentlich ins Gespräch zu bringen, zahlreiche Dialoge anzustoßen, die auf der Basis der Erd-Charta die Frage nach einem gerechten, nachhaltigen und friedlichen Lebensstil in einer vernetzten Welt neu stellen sowie den von der Erd-Charta intendierten Bewusstseins-, Werte- und Verhaltenswandel auch in politische Programme einzubringen. Um diese Ziele zu erreichen, brachten Erd-Charta Koordinator Hermann Garritzmann (bis zu seinem plötzlichen Tod im Februar 2006), die im Oktober 2006 als Geschäftsführende Referentin eingestellte Anja Becker sowie ein von der ÖIEW betreutes deutschlandweites Team von ehrenamtlichen Helfern („Erd-Charta Team“ bzw. AG „ECHT“) die Erd-Charta in zahlreiche Tagungen, Seminare und Kongresse ein. Publikationen wurden verfasst und angestoßen, außerdem bildete sich der Bereich Schule und Bildung als ein weiterer Schwerpunkt der deutschen Erd-Charta Arbeit heraus.

Nach der erfolgreichen Vorstellung der Erd-Charta auf dem Kirchentag in Frankfurt machte man

sich mit Sieben-Meilen-Stiefeln daran, die Erd-Charta in die Nachhaltigkeitsdiskussion in Deutschland einzubringen: Vom 28. bis 30. September 2001 veranstaltete die ÖIEW zusammen mit der Evangelischen Akademie Mülheim, dem BUND und der INES Ethik-Kommission die erste öffentliche Tagung zur Erd-Charta. Die Liste der Referenten setzte sich zusammen aus einer guten Mischung von nationalen und internationalen Experten, die den Entstehungsprozess sowie die Ziele und Hintergründe der Erd-Charta erläuterten und den Bogen zu den aktuellen politischen Prozessen in Deutschland schlugen. Den Abschluss der Tagung bildete der Vortrag eines Referenten der Geschäftsstelle des von Bundeskanzler Schröder eingerichteten Rates für Nachhaltige Entwicklung. Der fulminante Auftakt der Erd-Charta Arbeit in Deutschland zeigte erste Erfolge: bereits im Frühjahr 2002 waren rund 13.000 Erd-Charta Broschüren angefordert und verschickt worden.

Enttäuschte Hoffnung Jo'burg

Viele Hoffnungen konzentrierten sich auf den Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung in Johannesburg im September 2002. Mit dem Weltgipfel verband sich die Hoffnung, dass die internationale Staatengemeinschaft die Erd-Charta als internationales Leitbild für nachhaltige Entwicklung annehmen und in den Status eines mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vergleichbaren „Soft Law“ Dokumentes heben würden. Doch diese Hoffnungen wurden enttäuscht. Zwar sprachen sich mehrere Staats- und Regierungschefs wie etwa Südafrikas Präsident Mbeki in ihren offiziellen Regierungserklärungen für die Annahme der Erd-Charta aus und orientierten sich einige Passagen der politischen Abschlusserklärung an Formulierungen der Erd-Charta. Doch wurde die Anerkennung der Erd-Charta als eine wegweisendes zivilgesellschaftliches Dokument am letzten Tag hinter verschlossenen Türen aus der offiziellen Abschlusserklärung des Weltgipfels heraus gekürzt. Vermutlich geschah dies auf Druck der Vereinigten Staaten, denen die Erd-Charta als zu „freiheitsfeindlich“ galt.

Die Enttäuschung war groß, da die Arbeit zur Erd-Charta weltweit, aber auch in Deutschland stark auf das Ziel ausgerichtet war, die Erd-Charta zu einem verbindlichen Vertrag der Völker werden zu lassen. Langsam setzte sich die Erkenntnis durch, dass ein „Ratifikationsprozess von unten nach oben“ (verstanden als eine breite Verankerung der Erd-Charta im Denken und Handeln der Menschen und Organisationen auf der lokalen Ebene, die „nach oben hin“ ausstrahlt) wohl die

„nachhaltigere“ Strategie zur Verwirklichung der Erd-Charta Vision für Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Frieden sei. Gleichzeitig rückte die Bildungsarbeit stärker in den Vordergrund.

Schwerpunkt Bildungsarbeit

Ein Meilenstein der Erd-Charta Bildungsarbeit in Deutschland wurde im September 2002 gelegt, als das Misereor Lehrerforum ein Themenheft zur Erd-Charta herausgab, dessen 10.000 Exemplare nach recht kurzer Zeit vergriffen waren sodass die ÖIEW nochmals 1.000 Exemplare nachdruckte. Mehrere LehrerInnen forderten daraufhin Klassensätze von Erd-Charta Broschüren an und nutzten die Erd-Charta, um die komplizierten internationalen Zusammenhänge von Armut, Umweltzerstörung und gewalttätigen Konflikten in ihrem Unterricht zu thematisieren und eine Brücke zu unserer eigenen Konsum- und Lebensweise in Deutschland zu schlagen.

Beflügelt von den Erfolgen in der Bildungsarbeit machten sich die ÖIEW-Hauptamtlichen und der Vorstand daran, im Frühjahr 2003 einen ambitionierten Projektantrag auszuarbeiten, der die Einrichtung einer Stelle eines Projektentwicklers für das Projekt „Erd-Charta für Erwachsene von morgen“ vorsah. Dabei ging es darum, mit interessierten Lehrern und pädagogischen Experten ein Konzept zu entwickeln, wie die Erd-Charta flächendeckend in schulische Lehrpläne zu integrieren wäre. Leider hatte dieser Antrag keinen Erfolg, und so kam erst wieder neuer Schwung in die Erd-Charta Bildungsarbeit, als die ÖIEW im November 2004 einen Sitz am Runden Tisch für die Weltdekade für Bildung für Nachhaltige Ent-

wicklung bekam. Ein Jahr zuvor hatte die Vollversammlung der UNESCO die Erd-Charta in einer offiziellen Resolution als ethisches Rahmendokument für die Weltdekade angenommen und ihre zentrale Bedeutung als internationales Leitbild für Nachhaltige Entwicklung herausgestellt.

Den bisherigen Höhepunkt der Erd-Charta Bildungsarbeit stellte das Lehrerforum zur Erd-Charta dar, das im Oktober 2007 in Zusammenarbeit mit den Ländern Hessen, Rheinland Pfalz und dem Saarland sowie der buddhistischen Laienorganisation Soka Gakkai International-Deutschland (SGI-D) abgehalten wurde.

Weitere Glanzlichter der bisherigen Arbeit waren die Kooperation mit dem *Club of Budapest*, der seine im Sommer 2002 gestartete Kampagne „You can change the world“ mit einem Aufruf zur Unterzeichnung der Erd-Charta verband, sowie die im Februar 2005 in Zusammenarbeit mit der *Stiftung Weltethos* abgehaltene Fachtagung zum Vergleich der Erd-Charta und der „Erklärung zum Weltethos“, die die grundlegende Komplementarität der beiden Dokumente untermauerte. Auf dem Evangelischen Kirchentag in Köln im Juni 2007 stellte Erd-Charta Kommissionär Rabbi Awraham Soetendorp die Erd-Charta vor rund 10.000 begeisterten Zuschauern vor und verlas eine Friedensbotschaft für den Nahen Osten, die er mit Prinz Hassan von Jordanien verfasst hatte.

Viel Unterstützung kam auch von den ehrenamtlichen Mitgliedern von SGI-D: Die internationale Leitung der aus Japan stammenden Organisation hatte gemeinsam mit dem Earth Council, der Trägerorganisation des internationalen Erd-Char-

Literatur, die zur Erd-Charta passt: „Bibel Umwelt Unterricht“

Der Klimawandel und seine Ursachen sind heute ein zentrales Thema, das junge Leute besonders betrifft und bewegt. Bewahrung der Schöpfung ist gleichzeitig ein wichtiges ökumenisches Anliegen. Mit „Bibel Umwelt Unterricht“ erhalten Lehrpersonen im Bereich Religions- und Ethikunterricht sowie Verantwortliche in Gemeinde- und Jugendarbeit ein neues Hilfsmittel in die Hand, das praxisnah zeigt, wie Kinder und Jugendliche ein verantwortliches Umweltverhalten entwickeln und biblische Bezüge zu Umweltthemen erkennen können.

Jedes Kapitel beginnt mit einer theologischen Einleitung von verschiedenen namhaften Personen und gibt einen Einblick in ökologische Themen, die in einem biblischen Buch oder einer Büchergruppe angesprochen werden. Die konkreten Bausteine für Lektionen und Unterrichtsvorschläge sind reich illustriert, versehen mit zahlreichen Kopiervorlagen, mit Materiallisten, An-

gaben zur Alterstufe sowie Hinweisen auf Literatur und Internet.

Ausgehend von der Bibel lassen sich ökologische Fragestellungen vertiefen oder umgekehrt auf Grund ökologischer Stichworte, die sich in einem Index finden, Lektionen mit biblischen Bezügen gestalten.

Die breite Methodenvielfalt, die das Buch wählt, eröffnet Kindern und Jugendlichen gleichzeitig spirituelle Zugänge zur Bibel und praktische Erfahrungen in der Natur.

Christa Regli-Schmidmeister

Dorothea Loosli-Amstutz: „Bibel Umwelt Unterricht“, (Herausgeber: oeku Kirche und Umwelt), Bern 2007, rex Verlag Luzern (ISBN 978-3-7252-0843-2) oder Verlag Katholisches Bibelwerk (ISBN 978-3-460-20843-8)

ta Sekretariates, eine Ausstellung sowie einen Film zur Erd-Charta entworfen, die im Rahmen des Weltgipfels für Nachhaltige Entwicklung in Johannesburg zum ersten Mal gezeigt wurden. Der Film und die Ausstellung sind in zahlreiche Sprachen übersetzt worden und werden weltweit in über 30 Ländern gezeigt, so auch in Deutschland.

Zurückschauend kann man ein bedingt optimistisches Fazit ziehen und feststellen, dass gemessen an den sehr begrenzten personellen und finanziellen Mitteln recht viel erreicht worden ist. Dabei liegt das bisher Erreichte noch weit hinter dem eigentlichen Auftrag zurück: Tiefgreifende und grundlegende Änderungen unserer Werte, Institutionen und Lebensweisen anzustoßen, so dass die Fülle und Schönheit der Erde für heutige und zukünftige Generationen gesichert und bewahrt wird und man sich an unsere Zeit erinnern wird als eine Zeit, in der eine neue Ehrfurcht vor dem Leben erwachte, nachhaltige Entwicklung entschlossen auf den Weg gebracht wurde und das Streben nach Gerechtigkeit und Frieden neuen Auftrieb bekam.

Aufgaben für die Zukunft

In Zukunft sollte es darum gehen, die Erd-Charta noch stärker mit den drängenden Fragen unserer Zeit zu verbinden und an laufende Prozesse anzuknüpfen: Wer sich einmal die Mühe macht, die Erd-Charta unter thematischen Gesichtspunkten genauer zu studieren (z.B. zu den Stichworten des nachhaltigen Wirtschaftens, des Klimawandels oder des Verlustes der Biodiversität), wird feststellen, dass die Erd-Charta gar nicht so „abstrakt“ oder „zahnlos“ ist, wie sie auf den ersten Blick erscheinen mag. Ferner sollten die lokalen Aktionen, Projekte, Veranstaltungen und Dialoge zur Erd-Charta noch besser dokumentiert und an die Geschäftsstelle der ÖIEW weitergeleitet werden, damit eine größere Inspirations- und Ausstrahlungswirkung der einzelnen Aktivitäten erzielt werden kann. In diesem Zusammenhang könnte den „Erd-Charta Themen“ eine noch größere Bedeutung als Plattform des Informations- und Erfahrungsaustausches über die verschiedenen lokalen Aktionsformen zur Erd-Charta zukommen. ■

Neuigkeiten und Nachrichten



Die Erd-Charta beim „Grünen Gockel“

Am 18. Februar stellte Michael Slaby die Erd-Charta in der Geschäftsstelle „Grüner Gockel“ – Kirchliches Umweltmanagement der Badischen Landeskirche in Karlsruhe vor. Der „Grüne Gockel / Der Grüne Hahn“ ist ein kirchliches Umweltmanagementsystem, das auf der europäischen Umwelt-Audit-Verordnung EMAS basiert und bereits von über 250 Kirchengemeinden und anderen kirchlichen Einrichtungen in Deutschland eingesetzt wird. Die Erfahrungen des kirchlichen Umweltmanagements werden in einem „internationalen Erd-Charta Handbuch für Religion und Klimawandel“ dargestellt. Gleichzeitig ist die Erd-Charta in die Umweltmaterialien der Badischen Landeskirche aufgenommen worden.



Königsfeld feiert die Erd-Charta

Am 6. April startete die Auftaktveranstaltung in Königsfeld, danach steht die Erd-Charta einen ganzen Sommer lang im Mittelpunkt des Ortes in Süddeutschland. Unter dem Motto „Initiative Erd-Charta: Wir feiern die Erde“ gibt es monatelang eine ganze Reihe von Veranstaltungen zur Erd-Charta. So sollen die Erd-Charta-Grundsätze (Achtung vor der Natur, Gerechtigkeit, Entwicklung einer Kultur des Friedens...)

in Königsfeld bedacht und erlebt werden. Die Menschen sollen angeregt werden, sich an Aktionen zu beteiligen sowohl zu den Problemen als auch zur Freude an der Erde. Organisator ist ein Bündnis aus Albert-Schweitzer-Forum, BUND für Umwelt und Naturschutz, Schwarzwaldverein, Eine Welt Ujamaa e.V., Evangelische Gesamtgemeinde, Zinzendorfsschulen mit Unterstützung der Gemeinde.

Informationen unter: www.koenigsfeld.de



Sozial- und Umweltforum Ostschweiz

Das 4. Sozial- und Umweltforum Ostschweiz (SUFO) lädt am 16./17. Mai 2008 zu einer Vielzahl von Veranstaltungen nach St.Gallen ein. Die Schweizer Erd-Charta Koordinatorin Christa Regli-Schmidmeister wird einen Erd-Charta Workshop halten. Informationen: www.sufo.ch



Kinder- und Jugendworkshop des Weltzukunftsrates

Der World Future Council, der im Mai 2007 als „Stimme für zukünftige Generationen“ in Hamburg gegründet wurde, veranstaltet im Rahmen seiner Jahrestagung vom 18. bis 20. Mai einen Kinder- und Jugendworkshop. Dabei verständigen sich etwa 50 Kinder und Jugendli-

che im Alter von 10 bis 18 Jahren über die wichtigen globalen Herausforderungen unserer Zeit. Michael Slaby wird dabei die Erd-Charta vorstellen und eine Arbeitsgruppe zum Klimawandel leiten.



Erd-Charta Workshop bei Lehrer-Tagung in Hamburg

Das Transfer-21-Programm „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ lädt am 22./23.5.2008 in das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg ein. Auf der Tagung werden Ergebnisse und Angebote des Programms „Transfer-21“ in Kooperation mit dem Referat Naturwissenschaften vorgestellt. Ziel ist es, Schülern Gestaltungskompetenz für die Zukunft näher zu bringen. An einem Tag findet ein Erd-Charta Workshop statt, Referentin ist Gundel Arp. Weitere Informationen: www.transfer-21-hh.de/kontakt.html



Lehrerfahrungen mit der Erd-Charta gesucht

Das Erd-Charta Handbuch für Lehrerinnen und Lehrer soll überarbeitet werden und demnächst in einer Neuauflage erscheinen. Hierfür suchen wir dringend Lehrkräfte, die die Erd-Charta bereits im Unterricht eingesetzt haben und kurz von ihren Erfahrungen berichten oder ihr Unterrichtskonzept einreichen können. Kontakt: erdcharta@oeiew.de, **Redaktionsschluss: 10. Juni 2008.**



Neue Unterzeichnungserklärung zur Erd-Charta

Die Erklärung zur Unterzeichnung („Endorsement“) der Erd-Charta ist neu gestaltet worden und ist auf der website www.erdcharta.de sowie in der Geschäftsstelle der ÖIEW (Adresse siehe Rückseite) erhältlich.



Nächstes Treffen der AG ECHT

Die AG ECHT (das bundesweite Erd-Charta Team der *Ökumenischen Initiative Eine Welt*) trifft sich am **Montag, 9. Juni** in Diemelstadt-Wethen von 11 bis 16 Uhr. Thema: Erd-Charta Jugendkoordination, Veranstaltungen u.w.m. **Übernächster Termin: Samstag, 8. November**, voraussichtlich dieses Mal in Frankfurt am Main. Neue Interessierte sind herzlich willkommen und wenden sich bitte an Anja Becker im Büro der ÖIEW (Adresse siehe Rückseite).



FÖJ-Stelle für Erd-Charta Jugendkoordination

Die *Ökumenische Initiative Eine Welt* richtet ab dem Sommer 2008 eine FÖJ-Stelle (Freiwilliges Ökologisches Jahr) für eine Erd-Charta-Jugendkoordination ein. Hierfür suchen wir eine/n junge/n Erwachsene/n. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte beiliegender Ausschreibung oder per E-mail an Barbara Ruthardt-Horneber, baruho@web.de. Bitte weitersagen!



Im nächsten Heft: „LebensArt mit der Erd-Charta“

Der im letzten ECHT angekündigte Erd-Charta Workshop des Seminarhaus Deinsdorf vom 29.2. bis 3.3. unter dem Motto „Die Angst vor einer Zukunft, die wir fürchten, können wir nur überwinden durch Bilder von einer Zukunft, die wir wollen“ hat erfolgreich stattgefunden. Wegen der Fülle an spannendem Material, das an jenem Wochenende erarbeitet wurde, werden wir statt des angekündigten Berichts an dieser Stelle den „Blickpunkt“ im nächsten *initiativ* (Juli 2008) darüber gestalten: „LebensArt mit der Erd-Charta“.



„forschen, lernen, handeln“

NATUR Kongress 2008 in der Schweiz

Wir haben die Chance noch vieles richtig zu machen.

Der Kongress zeigt Möglichkeiten nachhaltigen Handelns auf.

Der NATUR Kongress in Basel hat sich als Treffpunkt der führenden Fachleute aus Wissenschaft, Bildung, Wirtschaft, Politik, Medien, Verwaltung (Bund, Kantone und Gemeinden) und Organisationen zu den Themen Natur, Landschaft und Lebensräume etabliert. Er richtet sich an deutsch-, französisch- und englischsprachige Interessenten/-innen aus der ganzen Schweiz, sowie aus angrenzenden Ländern (Deutschland, Österreich, Frankreich).

Ein kurzweiliges Tagesprogramm mit vielen Referaten füllte den Tag am 22. Februar 2008. Ermutigend fand ich Jane Goodall mit ihren Beispielen von hoffnungsvollem Leben. Prof. Dr. Wangari Muta Maathai sprach über ein Video zu den Anwesenden, da sie es wegen den Unruhen in Kenia als wichtiger erachtete, zu Hause zu bleiben. Der Erfolg ihres Engagements und ihre Herzlichkeit waren auch so spürbar. Prof. Dr. Gerhard de Haan von der deutschen UN-Dekade ermutigte die Anwesenden, nach Möglichkeit einen Beitrag zu leisten für eine nachhaltige Grundhaltung im Volk. Ein Beitrag könnte sein, ein hoffnungsvolles Projekt einzureichen. Auf der Datenbank www.dekade.org/datenbank werden ausgezeichnete Projekte gesammelt, ca. 560 Projekte seit 2005 sind schon vorhanden.

Vor der Mittagspause konnten die TeilnehmerInnen aus über 40 Angeboten einen zweistündigen Workshop zur Vertiefung eines Themas auswählen. Über Mittag bestand die Gelegenheit, die Messe zu besuchen, wo viel Konkretes zum Thema nachhaltiger Lebensstil geboten wurde. Die spontan aufgelegten Erd-Chartas waren schnell weg.

Gegen Ende der Veranstaltung sprach Bundespräsident Pascal Couchpin. Er findet den Kongress sehr, sehr wichtig und die vielen ermutigenden Initiativen hoffnungsvoll. Er ruft jeden auf, gegen die Zerstörung unserer Lebensgrundlage zu kämpfen. Wir stehen vor einer Katastrophe – das lähmt. Wir müssen motivieren, dass es Lösungen gibt. Schritt für Schritt umsichtig handelnd vorwärtsgehen.

Der nächste Naturkongress findet am 19.2.2009 statt zum Thema „Die Energie der Natur – Die Natur der Energie“. Mein Ziel ist es, dort die Erd-Charta vorstellen zu können. Nach einer sinnvollen nachhaltigen Ethik zu leben ist ja grundlegende Energie für unser Handeln. ■

Nähere Informationen unter www.natur.ch/kongress

*Christa Regli-Schmidmeister,
Erd-Charta Koordinatorin Schweiz*

Impressum:

Herausgeber:
Ökumenische Initiative Eine Welt e.V.
Mittelstr. 4, 34474 Diemelstadt-Wethen
Telefon: 05694 – 1417
Fax: 05694 – 1532
Internet: www.erdcharta.de

Redaktion: Anja Becker,
Michael Slaby
e-Mail: erdcharta@oeiew.de

Fotos: Michael Slaby

Gestaltung: Michael Steiner
Druck: Knotenpunkt
Auflage: 1.700

Das Schlusswort:

„Wenn die Biene von der Erde verschwindet, dann hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben:
Keine Bienen mehr,
keine Bestäubung mehr,
keine Pflanzen mehr,
keine Tiere mehr,
keine Menschen mehr.“

Albert Einstein